Kindertagesstätte Guter Hirte Basler-Str. 82 79540 Lörrach

„Der Herr segne euch und eure Kinder“

Psalm 115, 14

Jahresbericht 2015

Stand September 2016

Aussagen zur Nutzung der Angebotsstrukturen und Entwicklungen der Kooperationen des Familienstützpunktes Kinderhaus „Guter Hirte“

Es zeigte sich, dass die Erziehung und Bildung von Kindern eine komplexe und zunehmend anspruchsvolle Aufgabe für viele Familien darstellt.

Im Verlaufe der Jahre 2014 und 2015 suchten Eltern und andere am Erziehungsprozess beteiligte Personen vor allem Orientierung. Sie äußerten den Wunsch nach der Vermittlung von Wissen und Handlungsmöglichkeiten für die Aufgabe der Erziehung ihrer Kinder und das gemeinsame Leben in der Familie.

Durch den sozialen Wandel und veränderte Lebensformen zeigen sich die neuen Anforderungen an die Gesellschaft, an die Familien, an die Gemeinde und an den Kindergarten. Eigene Handlungskompetenzen und Orientierung werden gesucht. Eltern, die an ihre Leistungsgrenzen stießen, kamen im letzten Jahr in die Beratung und suchten Unterstützung in vielfältiger Form. Darüber hinaus nutzten die Familien die Möglichkeit der öffentlichen Bildungsveranstaltungen. Sie konnten im Forum des Eltern Cafés „Café mit Input“ unterschiedliche Anliegen klären. Diese waren vor allem:

- ***Suche nach Kontakten / Aufbau von Beziehungen*** oder Bekanntschaften für gemeinsame Familienfreizeitgestaltung.

Kontaktdaten
Basler-Str. 82 79540 Lörrach
Telefon 07621 956868 0
Fax 07621 956868 20
E-Mail kita-loerrach@t-online.de

Bankverbindung
Sparkasse Lörrach-Rheinfelden
BLZ 68350048 Kto. 1012814
IBAN DE51683500480001012814
BIC SKLODE66XXX

FAMILIEN STÜTZPUNKT Kinderhaus „Guter Hirte“

Angegliedert an die Kindertagesstätte bietet unser Familienstützpunkt Beratungen, Bildungsveranstaltungen und spezifische Sprachförderung.

- ***Informeller Austausch:*** Niederschwellige Beratung durch Fachpersonen als direkte Ansprechpartner (z.B. Kinderarzt, Pädagogin, Logopädin) bei Erziehungsfragen.
- Suche nach ***neuen Informationen und neuen Erkenntnissen****:* Es gelang, die Erziehungskompetenz zu stärken durch die Vermittlung zentraler Grundlagen und spezifischen Erläuterungen.
- Die Suche nach einer ***Plattform für Kontakte*** zu den Beratern des Hauses und den weiteren Angeboten wie beispielsweise Elternkurse „Starke Eltern-Starke Kinder".
- Bildung und Beratung als ***Präventionsmaßnahme***.

Wir können den Rückschluss ziehen, dass die Motivation und Teilnahmebereitschaft der Eltern an unseren Elternbildungsveranstaltungen von unterschiedlichen Faktoren abhängen:

- Bedürfnis nach Austausch mit anderen Familien.
- Suche nach Lösungsmodellen und Impulsen.
- Bedürfnis nach Unterstützung bei konkreten a) Erziehungsschwierigkeiten
  b) Hilfe zur Überwindung schwieriger Lebenslagen.
- Wunsch nach Bestätigung des eigenen Erziehungsverhaltens.

Die Teilnehmeranzahl der Besucher der Elternbildungsveranstaltungen und der verschiedenen Elternkurse zeigte sich unterschiedlich. Eine Teilnehmer Zahl von 6- 25 Personen konnte verzeichnet werden. Die Angebote wurden das ganze Jahr über kontinuierlich angenommen. Leichte Einbrüche sind während der Schulferienzeiten zu beobachten. Stark frequentierte Phasen begründen sich in den gewählten Themen der Veranstaltungen und an der Bereitschaft der kooperierenden Einrichtungen, Eltern zu begleiten. Geringer genutzte Angebote werden zukünftig wegfallen. Veranstaltungen, wie z.B. „ Sauberkeitserziehung" trafen auf ein großes Interesse. Hierzu kamen über 20 Personen, die Unsicherheiten bei diesem wichtigen Entwicklungsthema vermeiden wollten. Anklang fanden auch Veranstaltungen, die sich mit den Themen Aggression, Wut, und Konflikte beschäftigten.

Neu aus der letzten Umfrage entnommene Themen kommen zukünftig hinzu, wie z.B. Medienberatung, Erste Hilfe für Kinder und andere Themen zur Gesundheit.

Durch die individuellen Beratungsformen gelang es, Eltern zu stärken und sie zu begleiten, so dass sie ihre eigenen Lösungen finden sowie die eigenen Ressourcen sehen und diese nutzen.

Verbunden mit unseren Kooperationspartnern konnten wir in den Beratungen auf unterschiedliche Hilfssysteme hinweisen und für die betreffenden Familien nutzbar machen. Mütter und auch Väter suchen im Erziehungsprozess eine Rückkopplung

mit andern Personen. Früher war dies in den Großfamilien durch nahstehende Menschen gegeben. Heute suchen Eltern einen Ansprechpartner für Erziehungs- u. Lebensfragen. Die geringere Hemmschwelle, im Kindergarten Beratung zu suchen und anzunehmen, zeigte sich seit Angebotsbeginn bestätigt.

Dieses niederschwellige Angebot birgt die große Chance, sich frühzeitig den Problemen anzunehmen. Hierdurch ist die Möglichkeit zu handeln und etwas zu bewegen, um ein Vielfaches höher als in späteren Lebensphasen.

Ein Wunsch der Eltern nach neuen Kontakten und die Ausschau nach Gleichgesinnten zeigten uns, dass der Raum der Begegnungsstätte einen Rahmen darstellt, den Eltern suchen. Es kann durch gemeinsame Aktionen, wie beispielweise der gemeinsame Besuch eines kreativen Nachmittages, ein Forum für Eltern entstehen, um Menschen und Familien kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen. Dieses zusätzliche Angebot finanziert sich durch Spendengelder und stellt einen weiteren Begegnungsbereich des Familienstützpunktes dar.

Folgend eine Darstellung einiger Beratungsanlässe, die sich auf unterschiedlichen Ebenen zeigten:

- ✓ Es bestand ein vielfältiger Bedarf in Erziehungsfragen und in der Begleitung in schwierigen Situationen. Belastende Familiensituationen konnten durch konkrete, praktische Hinweise, z.B. wie gelingt gewaltfreie Kommunikation und deren Anwendung, entzerrt werden. Ein wichtiger Aspekt war auch die Begleitung von Eltern bei den Übergängen ihrer Kinder von Familie zur Krippe oder Kindergarten und vom Kindergarten in die Schule. Hier fällt es einzelnen Kindern wie auch Eltern nicht leicht, die neuen Herausforderungen anzunehmen. Es war wichtig, die Elternrolle zu stärken und aufzuzeigen, welche Bedürfnisse dem Handeln der Kinder zu Grunde liegen. Verständnis für die Sichtweise des Kindes aufzuzeigen, ist hierbei Aufgabe der Beraterin.

- ✓ Lebensberatung- Paarberatung und ggf. mit der Hilfe der weiteren Zuweisung hin zu prof. Fachstellen. Es zeigt sich, dass ein sensibles Vorgehen und intensive Begleitung der Beraterin förderlich ist, damit die betroffenen Eltern die Hilfe einer anderen Institution annehmen. Das Erreichen der Annahme der externen Beratung für Eltern mit Beziehungsschwierigkeiten ist häufig ein wichtiger Schritt, um den Kindern der Familien wieder zu einer unbelasteten Familiensituation zu verhelfen.

- ✓ Hilfe bei Kontaktaufnahme zu ausgelagerten Fachstellen wie beispielsweise, Jugendamt-SD., Psychologische Beratungsstelle, Suchtberatung, Frauenhaus, Zentrum für Hochbegabung. Hier zeigte sich z.B. bei einer Familie eine Hochbegabung eines der Kinder. Daraus folgten Schwierigkeiten in der Familie in Form von Geschwisterproblemen. Die Familie erfuhr in der Beratung konkrete Handlungsmöglichkeiten, um die gegebene Familiensituation zu entlasten. Weiter wurde ein Erstkontakt zur Beratungsstelle für hochbegabte Kinder hergestellt. Erste Treffen werden von unseren Beraterinnen begleitet. Es zeigte sich auch erfreulicherweise, dass die externen Fachstellen bereit sind, für den Erstkontakt in unsere Einrichtung zu kommen. So ist es uns gemein-

sam gelungen, betreffende Familien positiv weiter begleiten zu können und die Entwicklung der Kinder in ihrem Familiensystem im Blick zu behalten.

- ✓ Weiterleitung an unsere Kooperationspartner z.B. Kinderschutzbund, Kleiderkammer, Logopädische Praxis oder an Vereine wie „Cinderlache-Lörrach“.
- ✓ Lernberatung bei Schulkindern /Eltern der Familien.
- ✓ Einzelne Beratungen für Jugendliche aus dem Quartier mit Weiterleitung an geeignete Fachstellen wie Jugendamt oder Psychologische Beratungsstellen.
- ✓ Beratung zu einer geeigneten Betreuungsform. Frage der Entscheidung der weiteren Erziehung des Kindes (zuhause, Tagespflege, Krippe), Konflikte zwischen Beruf und Familiensituation erkennen.
- ✓ Hilfe bei Antragsverfahren z.B. Wohnungssuche- Wohnbau, Antrag auf Zuschuss für Kinderbetreuung etc.. Hier zeigte es sich, dass es besonders für Familien mit Migrationshintergrund unmöglich sein kann, Anträge selbstständig zu lesen, zu verstehen und auszufüllen. Durch unsere Hilfestellung war es beispielsweise bei einer drohenden Obdachlosigkeit möglich, einem alleinerziehenden Vater mit Kind zu einer neuen Unterkunft zu verhelfen.
- ✓ Bei Migrationshintergrund und Sprachbarrieren waren wir Ansprechpartner zur Orientierung, Wegweiser, halfen bei Kontakten zu Stadteilmüttern (Caritas) oder bei Zuweisung zu weiteren Stellen.
- ✓ Bedarf zur Beratung zum Thema „Inklusion“ haben wir inhaltlich wie formal unterstützt: Antragsverfahren, Förderstellen, Leben mit Kindern mit Beeinträchtigung oder Behinderung, individuelle Erziehungsfragen und Frage nach höchstmöglicher Teilhabe.

Die Inanspruchnahme der Beratungsstunden zeigen eine gute Zwischenbilanz. Der Umfang der beschäftigten Beraterinnen beläuft sich mit Vorbereitungszeiten auf über 200 Beratungsstunden im Verlaufe des Jahres 2015. Ein Vorteil der freigestellten Beraterinnen ist es, dass sie meist schnell und sehr flexibel Beratung anbieten können, sodass Familien unmittelbar Unterstützung erfahren.

Auch die Teilnahme der Eltern an den Veranstaltungen lässt eine Weiterentwicklung erkennen. Die verantwortlichen Mitarbeiter brachten ein Zeitkontingent von mehr als 100 Stunden in diese Bildungsveranstaltungen ein. Durch die Brückenfunktion der Erzieherinnen gelang es, Eltern an Entwicklungsthemen ihrer Kinder heranzuführen, vorzubereiten und zu informieren.

Dem Bedarf unserer Familien des Kinderhauses Rechnung tragend, beantragten wir eine Inklusionsfachkraft, finanziert durch den Landkreis Lörrach. Nach Bewilligung der Fachkraft wandelten wir eine Gruppe in eine Inklusionsgruppe um. Somit stehen uns nun 5 Inklusionsplätze für Kinder mit drohender Behinderung oder Behinderung seit September 2015 zur Verfügung. Dementsprechend erweiterten wir dahingehend auch unser Beratungsangebot. Es zeigte sich, dass bei den Eltern der IN Kinder meist ein Bedarf an engmaschiger Betreuung nötig ist und sie diese gerne in Anspruch nehmen.

Die Beratungen wirken sich positiv auf die pädagogische Arbeit mit den Kindern aus. So können die Personen, die als Erzieherin und Beraterin tätig sind, intensiver pädagogisch begleiten, das einzelne Kind stärken und präventiv arbeiten. Sie haben einen anderen Blick auf die Gesamtproblematik der Familie und breitgefächerte Handlungsmöglichkeiten.

Wir möchten betonen, dass für die beratenden Mitarbeiterinnen eine Supervision ihrer Arbeit notwendig ist. Die Finanzierung hierfür muss getragen werden, um langfristig eine professionelle, reflektierte und innovative Arbeit in diesem Bereich leisten zu können.

Um auch Eltern einen alternativen Zugang zur Bewältigung schwieriger Lebenssituationen zu bieten, nutzen wir die Möglichkeit eines **kunsttherapeutischen Angebots** durch eine weitere ausgebildete Mitarbeiterin. Hier fanden die Eltern einen individuellen Zugang zu ihren Themen und ihren Bewältigungsstrategien. Es bildete sich durch die regelmäßigen Treffen eine Gruppe von Eltern, die miteinander in tiefere Gespräche fanden und durch das Erleben der anderen Familien mit ihren Schwierigkeiten auch den Mut zur eigenen Auseinandersetzung fanden. Diese therapeutische Arbeit ebnet oft den Weg zu einer intensiven Kooperation zwischen Erzieherin und Eltern im Sinne des Kindes. Dieses Angebot wurde ebenfalls geschätzt; daher werden wir diesen Ansatz weiterhin etablieren.

Durch die Gewinnung einzelner Spenden ist es uns möglich, zusätzliche Angebote umzusetzen oder auch die Kosten für Verpflegung und Materialien zu decken. Beispielsweise konnten wir im Verlaufe des Jahres **zwei Filz-Nachmittage** für Eltern mit Kindern anbieten. Darüber hinaus wurde durch Eltern eine **Spiel-und Kleiderbörse** organisiert. Viele Familien kamen somit gegen eine kleine Spende zu gut erhaltener Kleidung und Spielmaterialien für ihre Kinder. Die Rückmeldung der Familien war erfreulich und zeigte den für sie wirtschaftlichen Nutzen. Familien mit geringem Einkommen bekamen Gelegenheit, in einem geschützten Rahmen ohne Scham, Angebote anzunehmen.

Neben der Stadt Lörrach brachten auch die beteiligten Kooperationspartner Ressourcen mit ein. Beispielsweise konnten durch den „Kinderschutzbund Ortsverein Lörrach“ mehrere Elternkurse im Jahr 2015 finanziert und durchgeführt werden. Die angebotenen Kurse „**Starke Eltern- Starke Kinder®“** fanden auch in diesem Jahr wieder Anklang und das Angebot wurde von Eltern aus unterschiedlichen sozialen Schichten frequentiert. Auf Wunsch verschiedener Teilnehmer wurden Anschlusstreffen geplant und umgesetzt. Dies bietet den Eltern einen Austausch und Reflexionsmöglichkeit nach Beendigung der Kurse, was für mehr Nachhaltigkeit sorgt. Für das Jahr 2016 wurde die Kostenübernahme hinsichtlich eines Präventionsprojektes im Bereich des Kinderschutzes gesichert.

Beide Kindertagesstätten der Kooperationsgemeinschaft führten zusammen ein Projekt im April 2016 durch, welches durch das **MUT-Zentrum** angeleitet wurde.

Die **Diakonie Baden** bietet weiterhin Fortbildung und Begleitung durch eine Fachberatung auf dem Weg zum Familienzentrum an. Das Angebot der deutschen Kinder- und Jugendstiftung zur **Fortbildung zum Elternbegleiter/Berater** nutzen

weitere Erzieherinnen in unserm Kinderhaus, wie auch aus der städtischen Kooperationseinrichtung „Kindertagesstätte im Innocel Quartier“. Über das zusätzliche Beratungsangebot hinaus zeigte es sich, dass die Erzieherinnen in Elterngesprächen durch die o.g. Weiterbildung eine gestärkte Rolle als Gesprächspartner einnehmen können.

Durch das gebildete Netzwerk an Kooperationen nutzen wir die Angebote der übrigen Anlaufstellen und begleiten ggf. Eltern zu entsprechenden weiteren Beratungsangeboten.

Die „Logopädische Praxis Einklang“ führte verschiedene **Elternabende zum Thema Sprachentwicklung** durch. Zukünftig ist angedacht, auch für die Erzieherinnen einen Austausch über inhaltliche Themen zu ermöglichen. Durch die Ansprechpartner vor Ort konnten fragende Eltern konkrete Unterstützung für ihre Themen erfahren. Bei höherem Bedarf konnte über die Möglichkeiten des weiteren Ablaufs gesprochen werden. Die Erzieherinnen fanden durch die Elternabende auch Bestätigung ihrer Methodik und erfuhren neue Anregungen für die praktische Arbeit.

Psychologen und Ärzte des St. Elisabethen Krankenhauses führten ebenfalls Elternbildungsveranstaltungen durch. Kontakte zu bestehenden Hilfesystemen konnten so dargestellt werden und viele Informationen wurden in einem geschützten Rahmen direkt ausgetauscht.

Unterstützung zeigten auch interessierte Organisationen, wie z.B. der Verein „Cinderlache“ in Lörrach. Sie **helfen durch** unsere Vermittlung einzelnen Kindern mit **finanziellen Mitteln** und ermöglichen somit z.B. dass die Kinder an externen, kostenpflichtigen musikalischen Angeboten teilnehmen können, um beispielsweise die deutsche Sprache zusätzlich zu fördern. Ebenso erhielten wir von der Badischen Zeitung finanzielle Unterstützung, um an den Vorträgen während des Cafés mit Input eine Kinderbetreuung anzubieten.

Die ortsansässige Firma Raymond zeigte uns durch die Bereitstellung einer finanziellen Zuwendung ihr Mittragen des Unterstützungsangebotes für die Familien hier in Lörrach Mitarbeiter der **Stadtbibliothek Lörrach** kamen auf uns zu und fragten an, ob wir als Familienstützpunkt zukünftig auch gemeinsam mit ihnen Veranstaltungen durchführen möchten. Im April 2016 fand hierdurch ein erstes Elterncafé mit diesem neuen Netzwerkpartner statt.

Der Kooperationspartner **„Landkreis- Bildungsregion**“ nahm uns auf in ein **Netzwerk von Kindertagesstätten**, die so wie unser Familienstützpunkt am Aufbau und in der Fortführung zum Familienzentrum (Fachbegriff als „Oberbegriff“) arbeiten (z.B. Kita + oder Familienzentren). Hierbei erfahren wir, wie auch in anderen Gemeinden des Landkreises die Begleitung der Familien weiterentwickelt, ausgebaut und umgesetzt wird. Wir sehen, dass die Entwicklung der Tagesstätten in diesem Bereich allgemein voranschreitet, gefördert wird und dass die Erreichbarkeit der Eltern und Familien durch die bestehenden Beziehungen vor Ort als Schlüssel für ein gelingendes Unterstützungsangebot gesehen und erlebt werden.

Durchgeführt wurde für die weitere Arbeit eine **Bedarfsumfrage im Quartier Lörrach Süd**, um die aktuellen Bedürfnisse der Familien anzufragen und zu

erfassen. Dementsprechend richten wir unser Angebot ab September 2016 weiter aus. Wir sehen die Netzwerkidee als gewinnbringende Bereicherung für Bildung und Familien. Der Gedanke lebt von der Beteiligung und dem Zusammenspiel aller Akteure.

Bezüglich der Weiterentwicklung des Familienstützpunktes muss betont werden, dass wir jetzt die ersten Schritte des Modellprojektes zurückgelegt haben. Die verschiedenen Bereiche sind aufgebaut und werden genutzt. Die weiteren Entwicklungsschritte werden den Bedarf der Familien auch zukünftig in den Mittelpunkt stellen. Nur mit der Finanzierung durch die Stadt Lörrach ist eine Sicherstellung des Angebots und der weitere Ausbau gewährleistet. Daher ist es für den Fortbestand der Arbeit des Familienstützpunktes essentiell, dass eine weitere Förderung gewährt wird.